

Antrag auf Förderung des Entwicklungsprojekts

(Projekttitle – deutsch) Positiv leben – Das begleitende soziale und medizinische Programm des HIV/Aids-Zentrums DREAM in Mbandaka, Dem. Rep. Kongo

1. Angaben ProjektträgerIn in Salzburg	
1.1. Name ProjektträgerIn (ggf. homepage)	SEI SO FREI, die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung Salzburg www.seisofrei.at
1.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektträgerIn	Rechtsform: Verein Gründungsjahr der Organisation: 1958 SEI SO FREI fördert Projekte und Programme der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und Lateinamerika, setzt sich in der Bildungsarbeit hier in Salzburg ein, für das Bewusstmachen von Lebensrealitäten in den Ländern der "Dritten Welt", deren globale Zusammenhänge und Auswirkungen und tritt im Rahmen von Anwaltschaft für Benachteiligte, Diskriminierte und Unterdrückte in den Ländern der "Dritten Welt" ein.
1.3. AntragstellerIn	Name: Wolfgang K. Heindl Funktion bei ProjektträgerIn: Referent Adresse: Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg Telefon: 0662/8047-7557 E-Mail: seisofrei@ka.kirchen.net
1.4. Projektverantwortliche/r	Name: Wolfgang K. Heindl Adresse: ...Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg.

	<i>Telefon: 062/8047-7557.....</i>
	<i>E-Mail: seisofrei@ka.kirchen.net</i>
1.5. Projekterfahrung ProjektträgerIn	Seit 56 Jahren fördert SEI SO FREI Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Ländern der "Dritten Welt". Die Demokratische Republik Kongo ist seit den 1960er Jahren und der Etablierung der Partnerdiözese Bokungu Ikela Schwerpunktland von SEI SO FREI: In den letzten Jahren Zusammenarbeit u.a. mit den Herz Jesu Missionaren (P. Peter Laschen, P. Fritz Rezac) den Missionarinnen Christi und der Diözese (Bischof Fridolin Ambongu Besungu)
2. Angaben ProjektpartnerIn im Ausland	
2.1. Name der Institution (ggf. homepage)	Dream Zentrum Hl. Vincent von Paul, Mbandaka

<p>2.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektpartnerIn</p>	<p>Rechtsform: staatlich anerkanntes privates Tageszentrum der Barmherzigen Schwestern</p> <p>Gründung: Eröffnung am 4.2.2009</p> <p>Kurzbeschreibung: Tageszentrum mit Labor zur Behandlung von HIV-positiven bzw. an Aids erkrankten Menschen.</p> <p>Dream steht nicht nur für "Traum", dem Traum zu leben für Aidskranke bzw. HIV-positive Menschen, sondern ist auch die Abkürzung für "Drug Resource Enhancement against Aids and Malnutrition". Das Dream-Zentrum hat sich zum Ziel gesetzt mit einem umfassenden Ansatz (Prävention & Therapie) und in Zusammenarbeit mit dem kongolesischen Staat, der Katholischen Kirche und der Zivilgesellschaft eine medizinische Versorgung auf europäischen Niveau anzubieten. Im Labor werden sämtliche relevante Untersuchungen durchgeführt wie u.a. HIV-Test, Bestimmung der Virenlast, Bestimmung der Anzahl der weißen Blutkörperchen (CD 4 Bestimmung), Bestimmung des Blutbildes, physiologische Werte, Schwangerschaftstest, Urinuntersuchungen etc.). Je nach Krankheitsbild werden die Patient/innen mit spezifischen Medikamenten der retroviralen Dreifachtherapie versorgt (inkl. resistente Patient/innen mit Medikamenten der "2. Linie"). Unter - & mangelernährte Patient/innen werden mit Aufbaunahrung und speziellen Vitaminpräparaten versorgt. An Begleit-Krankheiten erkrankte Patient/innen werden ins Krankenhaus Mbandaka gebracht und z.T. auf Kosten des Dream-Zentrums behandelt. Besonderer Fokus wird auf das soziale Umfeld der Patient/innen gelegt: Je nach Familien- und Einkommenssituation wird mit Mikro-Projekten versucht die ökonomische Situation zu verbessern. In der Aufklärungs- und Bildungsarbeit wird besonders das soziale Umfeld einbezogen. Die Aufklärungsarbeit orientiert sich an der ABC-Strategie (Abstinence, Be faithful, Condom).</p>
<p>2.3. Projektverantwortliche/r</p>	<p>Name:</p> <p>KÜHNEL Waltraud, Sr.Friederika, Barmherzige Schwester</p> <hr/> <p>Funktion bei ProjektpartnerIn:</p> <p>Leiterin und Verwalterin des Dream Zentrums</p> <hr/> <p>Adresse:</p> <p>Mbandaka, Av. Mission 1, Equateur Dem. Rep. Kongo</p>

	<p>Telefon: +243 81 71 78 143</p> <p>E-Mail: fdlckuhnel@yahoo.fr</p>
<p>2.4. Projekterfahrung ProjektpartnerIn</p>	<p>Das Dream-Zentrum Mbandaka ist Teil der Dream-Zentren-Bewegung die auf Initiative der italienischen Gemeinschaft Sant`Egidio ausgehend von Mosambik seit 2002 in versch. afrikanischen Ländern gegründet wurden. Zur Zeit gibt es Dream Zentren in folgenden Ländern: Mosambik, Malawi, Tansania, Kenia, Angola, DR Kongo, Kamerun, Nigeria, Guinea & Guinea Bissau. Die Gemeinschaft Stant`Egidio hat das Zentrum in Mbandaka beim Bau und der Einrichtung untersützt. Den laufenden Betrieb und die Erhaltung hat die Kongregation der Barmherzigen Schwestern übernommen und Sr. Friederika mit der Leitung beauftragt.</p> <p>Projekterfahrung Projektverantwortliche: Sr. Friederika ist seit 40 Jahren in der DR Kongo tätig. Sie hat zurvor in Salzburg eine kaufmännische und krankenschwesterliche Ausbildung absolviert. Seit Jahrzehnten ist sie in verschiedenen Funktionen und mit verschiedenen Projekten im medizinischen Bereich in der Region Mbandaka-Bikoro aktiv (u.a. als Leiterin des diözesanen Büros für medizinische Werke der Erzdiözese Mbandaka). Zahlreiche Fort- & Weiterbildungen - speziell im HIV/Aids-Bereich mit zahlreichen interafrikanischen Kursen und Treffen).</p>
<p>3. Angaben zu Projektinhalt und - ziel</p>	
<p>3.1. Wo wird das Projekt realisiert? (Staat, Region, Ort)</p> <p>Dem. Rep. Kongo, Provinz Equateur, Hauptstadt MBANDAKA und Umgebung (Einzugsgebiet bis rund 220km)</p>	

3.2. Beschreibung des Projektes mit einem aussagekräftigen Foto zur Veröffentlichung auf der Homepage des developmentspolitischen Beirates. (ca. 2.000 Zeichen)

Das Dream-Zentrum Mbandaka, eine HIV/Aids Tagesklinik mit Labor, hat im Jahr 2014 1.999 Menschen getestet. 23% waren HIV positiv. Zur Zeit sind 1.200 Menschen im Betreuungsprogramm und erhalten gratis die Medikamente der antiretroviralen Dreifachtherapie. Das vorliegende Projekt trägt bei zur Absicherung des Erfolgs dieser HIV/Aids-Therapie – und zwar durch die Finanzierung der im Labor durchgeführten Tests zur Bestimmung der Virenlast und der Anzahl der weißen Blutkörperchen. Weiters sichert es das begleitende medizinische Programm – hier vor allem die Behandlung von Aids definierenden bzw. Aids begleitenden Krankheiten, sowie das soziale Programm des Dream-Zentrums.

Das begleitende medizinische Programm ist eine gezielte medizinische Erst- und Nothilfe für 384 Personen und umfasst u.a. Bluttransfusionen, Infusionen, Medikamente zur Behandlung der typischen Begleiterkrankungen oder Aufbaunahrung.

Das soziale Programm beinhaltet u.a. Transporthilfen für die Patient/innen, Mietzuschüsse oder die Gabe von Hygiene-Atikeln wie Seife und umfasst 360 Personen. Weiter erhalten 72 Personen Kleinkredite für produktive Kleinprojekte (u.a. Für 1 Huhn, Gemüseanbau oder 1 Nähmaschine). Ein Team von 6 Aktivist/innen, selbst HIV pos. und im Dream Programm, sind als Mentor/innen tätig. Sie leisten Info- & Aufklärungsarbeit und besuchen die Patient/innen zu Hause mit dem Ziel, sie medizinisch im Programm zu halten und zu ihrer sozialen (Wieder-)Eingliederung beizutragen.

3.3. Zielgruppe(n), bitte nach Frauen und Männern aufschlüsseln.

65% Frauen 35% Männer

**3.4. Ziel des Projektes:
Welche Veränderungen sollen mit dem Projekt erreicht werden?**

Die umfassende Therapie und hier besonders das soziale und begleitende medizinische Program führt zur Akzeptanz der Infektion bzw. Krankheit bei den Patient/innen. Die Kranken werden ermutigt positiv (im doppelten Sinne des Wortes) zu leben. Sie treffen die bewusste Entscheidung ihr Leben neu zu meistern und bleiben sowohl in der Familie (Versorgung der Kinder, der Alten) als auch in der Gesellschaft (Beruf, soziale Tätigkeiten) aktiv. Das stärkt das individuelle Gefühle “nützlich” zu sein und weiterhin eine Rolle und einen Platz in der Gesellschaft zu haben. Die Aufklärungs- & Informationsarbeit führt zu einem höheren Informationsstand und erhöht die Sensibilisierung und Bewusstmachung in den Fragen rund um die Ansteckung mit dem HI-Virus.

3.5. An welchen Ergebnissen lässt sich die Zielerreichung des Projektes messen?

Ergebnis 1: Senkung der Todesrate durch die umfassende Therapie (Labor, retrovirale Medikamente, begleitende ärztliche und medizinische Betreuung, soziale Einbindung). Die Überlebenschance steigt auf 80%. Bei Frauen ist damit auch eine indirekte Steigerung der Überlebenschance ihrer Kinder verbunden.

Ergebnis 2: Senkung der HIV-Ausbreitungsrate bzw. Rate der Neuinfektionen durch Informations- & Aufklärungsarbeit, gestärktes Solidaritätsgefühl und (medikamentöse) Dauertherapie.

4. Angaben zur Projektdurchführung

4.1. Projektpartnerschaft und Vernetzung: Zusammenarbeit und Interaktion zwischen ProjektträgerIn und ProjektpartnerIn bei Projektplanung und -durchführung.

SEI SO FREI unterstützt Sr. Friederika seit ihrer Zeit als Leiterin des diözesanen Büros für medizinische Werke. Mit Start des Dream-Zentrums hat SEI SO FREI neben Medikamenten vor allem die soziale Komponente der Therapie gefördert (Nothilfen, produktive Kleinprojekte etc.). Das vorliegende Projekt wurde im Rahmen des Heimaturlaubs von Sr. Friederika im April/Mai 2015 gemeinsam erarbeitet.

4.2. Zusammenarbeit und Koordination im Projekt mit lokalen und/oder internationalen Organisationen

Die Leitung, der Betrieb und die Finanzierung des Dream-Zentrums Mbandaka liegt in der Verantwortung der Kongregation der Barmherzige Schwestern des Hl. Vinzenz v. Paul. Planung und Budgetzuschüsse sind mit dem Orden (Zentrale in Paris) abgestimmt. (Arbeits-)Intensiv ist die Zusammenarbeit mit der staatlichen Gesundheitsdirektion. Evaluierungen, interafrikanischer Austausch, Weiterbildungen etc. werden gemeinsam mit Sant'Egidio durchgeführt. Derzeit erhält das Dream-Zentrum Mbandaka über Projektfinanzierungen Unterstützung von Cordaid (NL) und SEI SO FREI Salzburg.

4.3. Laufzeit des Projekts:

12 Monate

4.4. Durch welche Aktivitäten, inhaltlich und zeitlich definiert, sollen die Ergebnisse von 3.5. erreicht werden?

Aktivitäten Ergebnis 1:

Im Labor werden die jeweils relevanten Untersuchungen und Tests gratis und mit dem Anspruch auf die bestmögliche Qualität und Schnelligkeit durchgeführt (Bestimmung des Blutbilds, Virenlast, CD4 Bestimmungen etc.); Die Erkrankten werden unverzüglich ins Dream-Programm aufgenommen und erhalten ab sofort die Medikamente der retroviralen Dreifachtherapie gratis. Bei weiteren, Aids definierenden Erkrankungen und/oder Unterernährung werden die Patient/innen mit Aufbaunahrung versorgt, ins Krakenhaus Mbandaka gebracht und die dort notwendigen Behandlungen z.T. auch finanziert. In der Einstiegsphase ins Dream-Prgramm (= die ersten sechs Monate) wird mit den Patient/innen intensiv gearbeitet, da die Erfahrungen zeigen, dass ein erfolgreicher Start in die Therapie entscheidend für einen günstigen weiteren Verlauf der Krankheit ist.

Mittels Hausbesuchen, Unterricht und sozialen Kleinprojekten werden die Patient/innen auch außerhalb der medizinischen Therapie betreut. Diese Betreuung zielt auf die weitere soziale Einbindung (bzw. Wieder-Einbindung) ab. Produktive Kleinprojekte zielen auf die Erwirtschaftung eines kl. Gewinns ab, den die Patient/innen für die Fahrten ins Dream-Zentrum bzw. für Unterkunft in Mbandaka während der Behandlungen benötigen

Aktivitäten Ergebnis 2:

In individuellen sowie Gruppengesprächen und Kursen wird im Dream-Zentrum und bei Hausbesuchen Aufklärungs- sowie Bildungsarbeit geleistet – sowohl mit den direkt Betroffenen als auch mit den indirekt betroffenen Familien und Verwandten. Gemeinsam mit der medikamentösen Dauertherapie (siehe Aktivität 1) und den sozialen Aktivitäten soll damit das Ergebnis 2 (Senken der Ausbreitung bzw. Reduzierung der Neuinfektionen erreicht werden). Die sozialen Aktivitäten umfassen Hausbesuchen (vor allem durch die Aktivist/innen, die selbst mit dem HI Virus infiziert sind und als Mentor/innen tätig sind), wirtschaftliche Unterstützung durch Kleinprojekte bzw. Mikrokredite, sowie verwsch. Unterstützungen wie z.B. beim Schulbesuch.

5. Angaben zur entwicklungspolitischen Relevanz

5.1. Ausgangssituation:

Historische, politische, wirtschaftliche und soziale (Stellung der Frau) Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit dem Projekt.

Die Lebenserwartung liegt in der DR Kongo bei 51 Jahren, die Kindersterblichkeit unter 5 Jahren bei 88/1.000, die Alphabetisierungsrate bei 65%. Die HIV-Rate liegt bei 10-15% der Bevölkerung, die Unterernährungs-Rate liegt bei 10 -15% bei Kleinkindern und steigt bei Aidskranken auf durchschnittlich 75%. Dazu kommen verschiedene Dauer-Krankheiten bzw. Epidemien (besonders Malaria).

Es fehlt an jeglicher Infrastruktur – Besonders an medizinischer (Ärzte und medizinisches Personal, deren Entlohnung, Medikamente, Krankenstationen, Transport etc.). Es können zur Zeit nur private Einrichtungen medizinische Leistungen mit Niveau erbringen. Im Vergleich zu anderen Regionen (z.B. Osten) sind kaum internationale Organisationen präsent.

Kriege, politische Unsicherheit und extreme Korruption haben zu einem Verfall der staatlichen Einrichtungen und Infrastruktur geführt. Wenn überhaupt HIV/Aids Programme (staatliche sowie von versch. Kirchen) durchgeführt werden, beschränken sich diese auf die Aufklärung. Der kongolesische Staat kommt (im Unterschied zu vielen anderen afrikanischen Staaten) seiner Verpflichtung nach Bereitstellung der antiretroviralen Medikamente nicht nach. Das Dream-Zentrum Mbandaka ist eines von nur drei Zentren in der ganzen DR Kongo, die Laboruntersuchungen sowie Medikamente anbieten. Es ist das einzige, dass diese Dienste gratis anbietet. Der Zustrom ist daher stetig steigend.

Die Frauen sind besonders von HIV/Aids betroffen. Während mehr Buben als Mädchen mit dem HIV Virus infiziert sind, kehrt sich das ab dem Jugend/Erwachsenenalter um. In der Behandlung stehen 60% Frauen 29% Männern und 11% Kindern gegenüber. Besonders oft werden Aidskranke Frauen von der Familie und der Dorfgemeinschaft verstoßen. Gesellschaftlich trägt die Frau die Hauptlast der Haus- und Landwirtschaft sowie der Kinderbetreuung, ist jedoch politisch kaum integriert und sehr oft mit (extremer) Armut konfrontiert. Die strukturelle Mehrfachbelastung führt tendenziell zu (sozialer) Überforderung.

5.2. Inwiefern ist die Nachhaltigkeit des Projektes in finanzieller und organisatorischer Sicht gewährleistet?

Das Dreamprogramm wird von der Gemeinschaft der Töchter der christlichen Liebe (=Barmherzige Schwestern) in Zusammenarbeit mit den Gesundheitseinrichtungen des Staates betrieben und regelmäßig evaluiert. Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern kommt für die Finanzierung der retroviralen Medikamente und die Personalkosten auf und hat sich verpflichtet, auch in Zukunft das Zentrum finanziell zu unterstützen bzw. nach Möglichkeit finanziell abzusichern. In der Zusammenarbeit mit dem Staat wird regelmäßig auf die staatliche Verantwortung hingewiesen und dieser versucht zu motivieren die Medikamente zur Verfügung zu stellen.

5.3. Der Genderaspekt des Projekts:

a) Waren Frauen an der Planung beteiligt?

b) In welchem Ausmaß und in welcher Form sind Frauen an der Leitung und Durchführung des Projektes beteiligt?

- c) **Werden durch das Projekt Maßnahmen in Richtung einer stärkeren Gleichstellung der Geschlechter gesetzt?**
d) **Welcher Prozentsatz der gewährten Projektmittel wird Frauen und Männern jeweils zu Gute kommen, und zwar**

- **in Form von Bezahlung und Spesenvergütung für geleistete Arbeit bei der Erstellung des Projekts (z.B. beim Bau eines Hauses)?**
- **nach Fertigstellung bei der Nutzung der erreichten Verbesserung (z.B. durch Ausbildung im neuen Haus)?**

a) Projektplanung: Das Projekt wurde von Sr. Friederika Kühnel erarbeitet und geplant.

b) Frauenanteil: Für die Projektleitung ist Sr. Friederika als Direktorin und Verwalterin zuständig. Mit ihr gemeinsam sind weitere 5 Frauen (Ärztin, Krankenschwestern) im Projektteam tätig.

In der Projektdurchführung sind weitere 5 Frauen als „Aktivistinnen“ tätig. Sie sind selbst HIV-positiv und haben eine wichtige Mentorinnenfunktion inne.

c) Gleichstellung der Geschlechter: Durch den Fokus auf Frauen und werdende Mütter und besonders durch die Aufklärungs- & Präventionsarbeit wird ein wichtiger Beitrag zur Gleichstellung der Frauen geleistet.

d) Nutzen der Projektmittel: Die im Projekt zur Verfügung gestellten Mittel kommen Frauen zu rund 65% und Männern zu rund 35 % zu Gute.

5.4. Ist Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Publikationen, Medienarbeit) in Salzburg in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?

Sr. Friederika hat während ihres Heimaturlaubs hohe Auszeichnungen vom Land Salzburg (Pro Caritate) und der Erzdiözese Salzburg („Rupert und Virgil Orden in Gold“) erhalten. Das Rupertusblatt hat zweimal über die Arbeit von Sr. Friederika bzw. die Auszeichnungen berichtet. Weitere Medienarbeit ist in Planung.

5.5. Ist entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Salzburg (Schulen, Hochschulen, Vorträge, Schulmaterial) in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?

Sr. Friederika hat im April/Mai 2015 Vorträge in der „Bildungsabend“-Reihe des Bondekos, in der Pfarre Gneis und bei den Barmherzigen Schwestern gehalten. In zahlreichen Begegnungen und Treffen hat sie über ihre Arbeit und das HIV-Thema berichtet.

6. Angaben zu den Projektkosten

6.1. Projektkosten:

Detaillierte Kostenkalkulation in lokaler Währung oder Dollar; Gesamtkosten in Euro mit Angabe der Umrechnungskurse

Gesamtkosten : €54.000.-

Eigenanteil des Dream-Zentrums: €24.000.- (Labor: Tests und Untersuchungen)

Medizinische-Soziale Hilfe: €30.000.-

Labor: Bestimmung der Virenlast und des CD 4 Werts von 200 neu aufzunehmenden Patient/innen

Medizinische Nothilfe: Medikamente für Behandlung der Begleitkrankheiten, Bluttransfusionen, Krankenhausaufenthalt, Infusionen, 75% der Patient/innen sind unterernährt;

Soziale Nothilfe: Nahrung (Reis, getrockneter Fisch, besonders wichtig sind Vitamine und Eisen), Seife & Hygieneartikel, Transport, Schulspesen für Kinder, Zuschuss für Miete;

Kleinkredite: für 1 Huhn, Gemüseanbau (1-2 Beete), Obst, Kompostieren, Nahmaschiene, Fahrrad, Benzin für Motorrad-Taxi;

Spesen der Aktivist/innen: Fahrkosten, Transport;

Die Aktivist/innen sind selbst HIV pos. und erhalten im Rahmen des Dream-Programms die Medikamente. Sie wirken als Mentor/innen und legen Zeugnis ab (in Worten, Taten und mit ihrem Leben). Sie haben eine wichtige Brückenfunktion zum Dream-Zentrum inne. Sie machen Hausbesuche und betreuen die Patient/innen (Motivieren die Medikamente regelmäßig zu nehmen und zu den Untersuchungen zu kommen, Ernährungslehre bzw. einfache Beratung, Aufklärungs- und Bildungsarbeit, Mutter-Kind-Beratung, Sie arbeiten ehrenamtlich, erhalten aber die Fahrtkosten und Transportkosten ersetzt.

Beschreibung	Anzahl Patient/innen	Kosten/Monat	Gesamtkosten
		in €	(12 Monate)
Medizinische Nothilfe	384	32 x €40.- = 1.280.-	15.360.-
Soziale Nothilfe	360	30 x €20.- = 600.-	7.200.-
Kleinkredite	72	7 x €45,70 = 320.-	3.840.-
Spesen Aktivist/innen	6	6 x €50.- = 300.-	3.600.-
Labor: Bestimmung der Virenlast	200	200 x €50.- pro Test	10.000.-
Labor: CD 4 Wert Bestimmung	200	400 x €35.- pro Test	14.000.-

<p>6.2. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektträgerIn. (Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)</p> <p>Labor:</p> <p>€24.000.-</p> <p>In Europa werden ab einem CD 4 Wert (Bestimmung der Anzahl der weißen Blutkörperchen) von unter 500 antiretrovirale Medikamente verabreicht. Im Dream-Zentrum Mbandaka erhalten werdende Mütter ab diesem Wert ebenfalls Medikamente. Alle anderen Patient/innen erhalten aus Mangel an Medikamenten bzw. deren Finanzierung die Medikamente ab einem CD 4 Wert von unter 350.</p>	
<p>6.3. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektpartnerIn. (Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)</p> <p>Instandhaltung und Funktionstüchtigkeit des Dream-Zentrums,; Büroartikel, monatliche Zahlung der Lohnzuschüsse für das medizinische und technische Team (22 Personen), Transport, Benzin für 3 Generatoren, Klimaanlage, Ambulanz, Fahrräder, Weiterbildung der Mitarbeiter/innen etc.</p>	
<p>7. Angaben zur Projektfinanzierung (in Euro)</p>	
<p>7.1. Eigenmittel ProjektträgerIn</p>	<p>€15.000.-</p>
<p>7.2. Eigenmittel ProjektpartnerIn</p>	<p>€24.000.- (Labor)</p>
<p>7.3. Zugesicherte und/oder beantragte Drittmittel</p>	<p>Antiretrovirale Medikamente (kongolesischer Staat gemeinsam mit Cordaid und den Barmherzigen Schwestern. Diese Medikamente sind nicht in der Kostenaufstellung angeführt. Sie sind ein eigener Budgetposten des Dream-Zentrums außerhalb des vorliegenden Projekts.</p>
<p>7.4. Beim Land Salzburg beantragte Summe:</p>	<p>€15.000.- (soziale und begleitende medizinische Hilfe)</p>
<p>7.5. Gesamtsumme:</p>	<p>€54.000.-</p>
<p>7.6. Bankverbindung Geldinstitut:</p>	<p>Raiffeisenverband Salzburg</p>
<p>lautend auf:</p>	<p>SEI SO FREI, die entwicklungspolit. Aktion der KMB Salzburg</p>
<p>BLZ</p>	
<p>Konto-Nr.</p>	

BIC	
IBAN	IBAN: AT10 3500 0000 0001 4100

8. Berichtspflicht

Sie erklären sich bereit, spätestens drei Monate nach Ende der Projektlaufzeit einen Zwischenbericht und spätestens sechs Monate den „Endbericht des/der AntragstellerIn“ zur Offenlegung gegenüber dem/der GeldgeberIn zu schicken. Für den Fall, dass das Projekt nicht ausgeführt wird, verpflichtet sich der/die FörderungsempfängerIn, den Betrag zurück zu zahlen.

Ort, Datum	Salzburg, Mai 2015
Unterschrift	Wolfgang K. Heindl